

VD 545 BV Hans Gärtner: Andachtsbildchen – 01.11.2023

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,
liebe Leser,

heute darf ich Ihnen wieder ein Werk eines anderen Autors vorstellen: das Buch von *Hans Gärtner* mit dem Titel: *Andachtsbildchen*. Untertitel: *Kleinode privater Frömmigkeitskultur*. Das Buch ist im Jahr 2004 im *Verlag Sankt Michaelsbund* erschienen. *zeigen*

Obwohl es sich bei diesem Buch nicht um eine Neuerscheinung handelt, ist es bis heute zeitlos aktuell. Es ist nicht nur eine Fundgrube für Forscher und Sammler auf dem Gebiet der christlichen Andachtsbildchen, sondern auch eine spannende Lektüre für Menschen, die sich mit diesem Thema bisher noch nicht näher befasst haben.

Der hochformatige Hardcover-Band enthält ab Seite 155 ein Literaturverzeichnis, welches sich als wahre Fundgrube entpuppt. In launiger Sprache führt der Autor, der nicht nur ein profunder Kenner der Materie, sondern auch selbst ein passionierter Sammler ist, den interessierten Leser in die tieferen Geheimnisse der frommen Bildchen ein.

Der Bereich der Andachtsbildchen umfasst ein weites Feld. Diese Art der Frömmigkeit reicht mehrere Jahrhunderte zurück. In den letzten Jahren geriet das Interesse an Andachtsbildchen mehr und mehr in Vergessenheit, zwischendurch erwacht aber immer wieder die Begeisterung für die kleinen Bildchen, welche in erster Linie für den persönlichen Gebrauch und nur in zweiter Linie zum Sammeln bestimmt sind.

Wer diese Bildchen ausschließlich in der Schublade aufbewahrt und sie nie für die eigene Meditation nutzt, hat den tieferen Sinn dahinter nicht wirklich erfasst. Durch die oft aufwändig und liebevoll gestalteten Andachtsbildchen soll – wie der Name schon sagt – die Andacht der Gläubigen gefördert werden.

Sie sind also weniger ein Talisman als vielmehr ein Hilfsmittel, mit dem wir vom Glauben zum Schauen kommen sollen. Von den anfangs vorwiegend in Klöstern in aufwändiger Handarbeit hergestellten Bildchen bis zu den später maschinell gedruckten und kolorierten Exponaten ist es ein weiter und spannender Entwicklungsweg, der uns heute auch Einblicke in die Frömmigkeit früherer Zeit gewährt.

Man sollte sich über frühere religiöse Gebräuche nicht lustig machen sondern darüber nachdenken, unter welch schwierigen und oft sehr einfachen Umständen unsere Vorfahren gelebt, gearbeitet und auch geglaubt haben. Der christliche Glaube war für viele Menschen der letzte Halt in großer Not, der Rettungsanker, der Trost in Krankheit und Krieg, die Stütze bei unabwendbaren Schicksalsschlägen und Todesfällen.

Daher gibt es neben den klassischen Andachtsbildchen auch weitere Varianten, wie beispielsweise Schluckbildchen oder Sterbebildchen. Letztere erfreuen sich bis heute – gerade im bayerischen Raum – uneingeschränkter Beliebtheit.

Andachtsbildchen führen uns auch vom Äußeren zum Inneren. Sie sind gewissermaßen Fenster in die Ewigkeit, durch die wir Kontakt mit Gott und den Heiligen aufnehmen können.

Auf vielen Bildchen sind auch Gebete abgedruckt. Diese Form wird daher als Gebetsbildchen bezeichnet. Diese Gestaltung führt uns vom Betrachten zum Beten.

Nicht nur für Kinder können Andachtsbildchen eine wertvolle Hinführung zum Glauben und ein Objekt der Belohnung im Rahmen der christlichen Erziehung sein. Auch für manchen Erwachsenen, insbesondere jenen, die sich auf Wallfahrten begeben, sind die Bildchen ein geschätztes Mitbringsel für die Lieben daheim.

Manche Bildchen sind recht einfach und schlicht gehalten, andere wiederum, wie beispielsweise die Spitzenbildchen, aufwändig verziert und künstlerisch anspruchsvoll. Während es dem Sammler überwiegend um die Seltenheit des Objektes und die künstlerische Wertigkeit geht, erfreut sich der Fromme auch an jenen Exemplaren, die einfach die Augen erfreuen und das Herz beglücken.

Bilder zeigen

Ich selbst habe schon in meiner Kindheit mit dem Sammeln dieser Bilder begonnen. In späteren Jahren kamen dann weitere aus Nachlässen hinzu. Manche habe ich auch von gewerblichen Anbietern gekauft, um meine Sammlung zu erweitern.

Welche der Bildchen man besonders schön, ansprechend oder wertvoll findet, liegt ganz im Auge des Betrachters. Geschmäcker sind bekanntlich verschieden. Man kann sich beim Sammeln auf bestimmte Epochen oder spezielle Stilrichtungen spezialisieren.

Meine eigene Sammlung umfasst Andachtsbildchen ab der Zeit um 1800 und reicht bis zu den 1930er Jahren. Von den beliebten Jugendstil-Motiven gibt es einige Motive, die heute noch nachgedruckt werden und daher in Neuauflage erhältlich sind.

Einige Beispiele aus meiner Kollektion finden Sie übrigens in einer Galerie auf meiner Homepage. Den Link dazu finden Sie unten in der Infobox. ***zeigen***

Sollten Sie, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, Bildchen in diesem Stil zuhause haben und nicht mehr benötigen, freue ich mich sehr über Ihre Zusendungen. Vielen Dank.

Copyright by Andrea Pirringer
www.andrea-pirringer.com